

## **Das Geheimnis der Rosenblüte**

### **Vom Umgang mit einem der größten Geschenke Gottes an uns, der Sexualität**

Eines der größten Verbrechen an der Seele unserer Kinder findet sich Woche für Woche in sog. Jugendzeitschriften und den dazu gehörenden Internetangeboten. Was dort unter Rubriken ähnlich wie z.B. „Liebe zwischen 11 und 15“ oder „Dr. Sommerland-TV“ an „Hilfe“ den jungen Leuten angeboten wird, ist ein Frontalangriff auf die unerfahrene und allzusehr noch Vertrauensvorschuß gebende Seele unserer Kinder. Durch „Praxistips erfahrener Ratgeber“ sollen sie so früh wie möglich auf eine dem biblischen Menschenbild entgegen gesetzte Spur geleitet werden, wo sie am Ende hoch sexualisiert und ausgelaugt als Erwachsene verlernt haben, was wahre Liebe und lebenslange Treue bedeuten. Statt dessen steht nur noch das Ego im Mittelpunkt, welches die sofortige Stillung der Reize, des Verlangens, allen voran des sexuellen, fordert und dem entsprechend als logische Konsequenz die Mitmenschen einordnet in „nützlich für mein eigenes Wohlbefinden, für meine eigene Befriedigung“ oder eben in „uninteressant“! Darum laufen heutzutage schon Mädchen im Teenageralter in aufreizenden Klamotten herum, um im Wettlauf um die besten Plätze auf den Bestenlisten der älteren Jungs ganz vorne mit dabei sein zu können. Da werden Klassenkameradinnen argwöhnisch als mögliche Konkurrentinnen beäugt und versucht, diese mit einem noch aufreizenderen Outfit auszustechen, schließlich malt die Modebranche in Jugendmagazinen und -sendungen unablässig unseren Kindern ein regelrechtes Zerrbild einer Erlebnis orientierten Jugend vor Augen!

Niemand pflückt eine sich gerade erst öffnende Rosenblüte ab, noch bevor sie sich in der Sonne richtig hat entfalten können. Warum aber stellt niemand die Pseudoaufklärer in diversen Jugendzeitschriften in Frage? Alle glauben, dass sie als aufgeklärte und nicht verklemmte Menschen diesem von ihnen verordneten üblen Zeitgeist gehorchen müssen, der die große Freiheit verspricht und gerade dadurch schon in jungen Jahren unseren Kindern die ersten seelischen Fesseln anlegt.

Klar ist Sexualität was außerordentlich prickelndes und traumhaft schönes. Sie ist jedoch auf gar keinen Fall vom gesamten Menschen zu trennen, sondern eingebettet in viele Faktoren, die den einzelnen ausmachen und ganz besonders von seiner seelischen Reife und Bereitschaft zur dauerhaften Bindung abhängig. Sie benötigt wie kaum ein anderer Teil unseres Seins ganz besonderen Schutz durch Vertrauen, Geborgenheit und Freiheit von jeglicher Art Leistungsdruck. Mit 11 das erste Date, mit 13 die ersten Berührungen unter dem T-Shirt, und wer mit 17 noch Jungfrau ist, dem kann wohl keiner mehr helfen ... Dass Gott als Erfinder der Sexualität und der Ehe hier durch die Bibel mehr als nur ein Wörtchen mitzureden hat und was Seine Meinung dazu ist, das scheint in unserer heutigen liberalen Gesellschaft niemanden mehr so recht zu interessieren. Dabei sind die Gebote Gottes am besten mit Leitplanken an der Straße oder der Autobahn zu vergleichen: Sie haben schon so manchen in der rechten Bahn gehalten und ihm das Leben gerettet. Ja, sie sind zu allererst als Schutz und Wegweiser gedacht. Ich denke, du spürst mittlerweile, dass Gott keinesfalls ein Spaß – oder Spielverderber ist, im Gegenteil. Wir lesen in der Bibel ja nicht umsonst im Römerbrief 8, 32 die Aussage: „Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken?“ Ich werde nicht müde es immer wieder zu betonen: Gott will dein Glück!

Ich möchte dich etwas fragen: Würdest du eine Tafel Schokolade kaufen, von der schon jemand ein Stück abgebrochen, kurz davon gekostet und sie anschließend wieder zurück

ins Verkaufsregal gelegt hat? Oder würdest du mit einem ruhigen Gewissen mit ungedeckten Checks bezahlen? Und dennoch meinen die meisten Leute, schon vor der Ehe dem Verlangen nach körperlichem Zusammensein nachgeben zu können und nicht die innere Spannung bis nach der Hochzeit aushalten zu müssen. Sie übersehen die Tatsache, dass ein Hundert prozentiges körperliches Einssein das zuvor vollzogene Hundert prozentige und verbindliche Ja auch auf rechtlicher Seite als Grundlage voraussetzt, damit das Vertrauen da ist, für immer zusammen bleiben zu können. Wer sich nämlich nicht verbindlich zeigen will, der ist es auch nicht wert, das körperliche Geschenk nehmen zu dürfen, denn er ist nichts anderes als ein Egoist ganz nach dem Motto „Ich liebe mich und brauche dich dazu“. Zugegeben beruht dieser Betrugsversuch oft auf Gegenseitigkeit, d.h. dass beide es wollen, was es dann natürlich umso schwieriger macht, denn gegen Duoegoismus ist nur sehr schwer anzukommen, bestimmt doch das unbedingte und unverzügliche Ausleben der eigenen Gefühle und des Verlangens das eigene Handeln. Dies bedeutet auf Dauer eine schleichende und am Ende gar handfeste Gebundenheit an das, was man leider all zu oft als Sinnlichkeit verklärt, aber letzten Endes nichts anderes ist als ein maßlos unreifes und egoistisches nicht verzichten Wollen, ein stetes Ausweichen vor dem respektvollen Aushalten der inneren Spannung.

Hierbei muss ich unweigerlich an eine Szene aus dem Spielfilm „Hook“ mit Robin Williams als Peter Pan denken. Dort lernen die Neuankömmlinge bei den „Verlorenen Jungs“ als erstes, wie man Fliegen lernt: Du brauchst nur einen schönen Gedanken, um mit diesem empor zu steigen wie auf einem Luftstrom der eigenen Fantasie.

Ebenso brauchen fast alle Menschen einen „Starterkick“ am Morgen wie z.B. eine Dosis Popsongs oder eine etwas härtere Dröhnung auf dem Weg zur Arbeit oder Schule und immer wieder zwischendurch, um bis zum Ende durchzuhalten. Sie brauchen etwas, was sie aufputscht, ja regelrecht in der Seele, im eigenen Verlangen so richtig kitzelt, und schon ist der Abend gerettet, und wer dir dies „besorgen kann“, der ist ein geiler Typ. Die Bekleidungs- und Unterhaltungsindustrie bauen ebenso wie Teile der Gastronomie darauf und leben von der Gefühlssucht der Verbraucher.

In vielen Beziehungen läuft es in Punkto Sex nicht anders. Alles was zählt, ist ein Erlebnis orientierter Lebensstil, und wer dir dies nicht mehr bieten kann, der wird ausrangiert, ausgetauscht und vergessen, mit allen Partner-Stress-Symptomen und sexuellem Leistungsdruck und am Ende den bitteren Trennungsfolgen, nicht zu vergessen die sich mit der Zeit anhäufenden seelischen Vernarbungen, die schließlich eine dauerhafte Bindung allzuoft unmöglich machen.

Vorausgesetzt du bist noch nicht verheiratet, so stell dir doch einmal vor, du könntest auf einer inneren Leinwand sehen, mit wem dein zukünftiger Ehepartner, den du erst in ein paar Jahren kennen lernen wirst, gerade zusammen ist oder gar sexuell verkehrt. Wie würdest du ihr bzw. ihm begegnen, wenn ihr euch dann das erste Mal gegenübersteht? Würde dieses Wissen deinen Heiratsenthusiasmus beeinflussen, ja hättest du überhaupt noch ein klares Ja zu ihr bzw. ihm? Und umgekehrt, wenn du wüsstest, dass dein zukünftiger Ehepartner dir jetzt schon zuschaut ...

Und trotzdem tut's halt jeder, weil es halt jeder so macht. Da gilt es im Freundeskreis mitzuhalten, ganz egal was das innere Empfinden anfangs an berechtigten Fragen stellen oder ängstlich einwenden möchte, weil, wenn man ganz ehrlich ist, man noch gar nicht so weit ist und man irgendwie die leise Ahnung hat, dass da was nicht ganz richtig sein kann.

In Sachen „Liebe“ herrscht sehr oft nur das Fast-Food-Prinzip: „Mir ist danach und ich will es jetzt! Und wenn du's mir nicht bieten kannst, so hol' ich's mir halt woanders.“ Die Problematik einer zerbrochenen Beziehung gerade auf sexuellem Gebiet ist vor allem bei Mädchen und jungen Frauen zumindest unterbewusst ein Problem mit nachhaltiger

Wirkung und wirft noch lange seine Schatten auf eine neue Beziehung.

Um dies zu veranschaulichen, bitte ich dich, dir mal einen schön verzierten Kleiderschrank im hellen französischen Stil vorzustellen, der neben einem Sonnen durchfluteten Fenster steht und in ein warmes Sommermorgenlicht getaucht wird. Es braucht lange, seine schmucken Türen zu öffnen, um die kleinen und großen Reichtümer in seinem Inneren zu entdecken. Doch sind sie einmal offen, so gehen sie nur langsam und behutsam, erst eine und dann die andere wieder zu.

Ganz anders eine Kommode mit Schubladen. Hier herrscht das zweckmäßige Auf-und-zu-Prinzip. Schublade auf, Socken rein, Schublade zu, fertig! Du ahnst wahrscheinlich schon, wessen Seele hier dem Schrank und wessen dem der Schubladen vergleichbar ist, richtig: Der traumhaft schöne Schrank mit Rosen verzierten Türen ist die Seele der Frau und die schnittige Kommode mit flinken, evtl. sogar noch selbst einziehenden Schubladen, die des Mannes.

Aber werfen wir mal einen Blick hinein in das Alltagsleben auch von uns Christen:

Es hat soeben zur großen Pause gegongt, schon ist der Schulhof voller Schüler. Irgendwo mittendrin hat sich wie immer die Clique um Thomas gebildet, allesamt Jungs so zwischen 15 und 17. Und da dies kein Jungeninternat ist sondern ein ganz normales Schulzentrum wie viele andere, sind sie nicht allein unter ihresgleichen.

Sie unterhalten sich gerade ganz angeregt über das neueste PC-Game „The World of Devil's Craft“, da segelt eine strahlende Dreierkombination in luftig leichten und ansatzweise halb durchsichtigen Spaghetti-Träger-Tops nur wenige Schritte an ihnen vorbei. Die Jungs reden zwar weiter, die Blicke jedoch folgen dem prickelnden Fahrtwind dieser zauberhaften Girlgroup. Überhaupt fragt man sich, was die warme Frühlingsluft mehr erfüllt, die Düfte der in voller Blüte stehenden Büsche und Bäume ringsum oder die Reize dieser täglichen Teeny-Regatta, welche die Gefühle der Jungs allzu oft verwirren. Robin gehört auch zu dieser Clique, obwohl er nicht über alle Witze und Kommentare der anderen lachen kann, dafür ist sein Gewissen schon zu sehr geprägt durch Gottesdienst und Jugendstunde. Und dennoch ist der Weg zur Bushaltestelle an manchen Tagen für ihn ein Hindernislauf der Gefühle, wenn er versucht, heil zum Bus zu gelangen, ohne immer wieder mit seinen Augen einen knappen Meter über den Turnschuhen der vor ihm laufenden Mädchen hängen zu bleiben. Und hat er dann daheim nach den Hausaufgaben endlich Freizeit und möchte einen Blick in seine Bibel werfen, so fällt es ihm jedes mal schwerer sich auf die Worte zu konzentrieren, und eigentlich fühlt er sich ja eh wie ein falscher Fufziger. Manchmal wünscht er sich, er wäre so gläubig wie Mischko aus der Jugend, der scheinbar derartige Probleme nicht kennt und den wahrscheinlich in seiner Glaubensfestigkeit Mädchen in Figur betonter Sommerkleidung und engen Jeans nicht interessieren. Auch war ihm letzten Sonntag ganz arg danach zu mute, nach dem Gebetsaufruf nach vorne zu gehen und sich auszusprechen, wenn es nicht so furchtbar peinlich und viel zu intim gewesen wäre. Überhaupt scheint sein Herz eher ein Schrottplatz unbewältigter peinlicher Gefühle und unausgesprochener Fragen und Nöte zu sein als das eines artigen Gotteskindes.

Der Vater eines seiner Freunde aus der Jugendgruppe sitzt in der Firma an seinem Schreibtisch mit dem DIN A 5 Bibelverstischkalender neben dem 19"-Flachbildschirm und tüfelt seit heute Früh schon an einer Strategie zur Generierung höherer Absatzzahlen unter Ausschöpfung der erkannten Potentiale seines Verkaufsgebietes. Plötzlich huscht sie unvermittelt vorbei, gänzlich unübersehbar für jeden Mann, der weiß wie hübsche Frauen auszusehen haben. Die nähere Beschreibung, auf welche Art sie mit der engen Jeans ihre Figur gekonnt zur Geltung bringt, spare ich mir hier verständlicherweise. Doch

eines ist sicher: Soeben noch managte er seine geschäftlichen Vorgaben, jetzt managen seine Hormone ihn. Aber wer ist sie bloß? Ach ja, das muss die neue Auszubildende sein, frisch vom Kaufmännischen Gymnasium, wie er gehört hat. Er weiß auch, dass sie gleich wieder denselben Gang zurück laufen muss vorbei an seinem Büro, und er ertappt sich bei dem Gedanken, wie gut es doch ist, dass die Firmenleitung bei der letzten Renovierung die Wände und Nussbaumholztüren zum Hauptgang durch Glas ersetzt ließ. Da klingelt plötzlich sein Handy und eine weibliche Stimme fragt: „Hey Dad, kann ich heute Abend deinen Wagen haben?“

„Typisch Männer“, sagst du jetzt vielleicht? Doch lies mal weiter, was Frau so alles denkt:

„Von Kleidung versteht er was“, schwärmt sie bei sich selbst, während er vorne neben der Kanzel mit seiner Gitarre als neuer Lobpreisleiter ein Anbetungslied über Hingabe singt. Sein Haarschnitt, die Form seiner Hände und seine Stimme erst, voll geistlicher Autorität. Es war Zeit, dass wieder jemand diesen Dienst übernimmt. Und er ist der richtige dafür, frisch hinzugezogen, um in der Firma von Hörmanns aus dem Nachbarhauskreis als neuer Qualitätsprüfer mitzuarbeiten.

Nach dem letzten Lied geht er zielsicher zurück an seinen Platz, und sie verpasst aus dem Augenwinkel heraus keinen seiner Schritte, als eine männliche Stimme zwei Kinder weiter sie leise fragt: „Liebling, soll ich die beiden heute zur Kinderstunde bringen?“

Autsch, das tat weh! Bin ich da etwa soeben jemandem auf den Kulturstrick getreten? War volle Absicht, ich geb's zu. Nun kannst du wütend diese Seiten zerreißen und im hohen Bogen der Wiederverwertung über den runden Ordner zuführen, oder du verschonst den Papierkorb noch mal für's erste und hältst die Wahrheit einfach ein paar Minuten aus. Nein, Mann Gottes tut so etwas nicht und Frau erst recht nicht. Ganz klar! Oder? Die einen nehmen es auf die leichte Schulter, andere machen gleich ein riesen Drama draus oder versinken gar in Selbstanklage und unüberwindliches Schamgefühl, wenn sie sich bewusst werden, dass auch sie selber auf solche Weise zum Ehebrecher geworden sind. Hat Jesus denn nicht in Matthäusevangelium 5, 28 betont, dass jeder, der eine Frau begehrt anschaut, mit ihr in seinen Gedanken schon die Ehe gebrochen hat?

Wenn wir durch die Anforderungen des Alltags ausgelaugt und körperlich wie geistig müde daheim unsere Füße hoch legen oder aber auch nach einem Dienst in der Kirchengemeinde ein starkes Bedürfnis nach Ruhe haben, so sind dies die Momente, auf die es der Teufel abgesehen hat und wo er mit Jahrtausende langer Erfahrung auf der Lauer liegt. Er will uns mit allen möglichen Entspannungsmaßnahmen abspeisen, die er uns als geistiges Fast Food vorsetzt, um die Seele baumeln zu lassen und uns letztendlich um jeden Preis aus Gottes erholsamer Gegenwart und dem gesegneten Wiederauftanken heraus halten, nur um uns dann ein wenig später im Alltag durch gnadenlose Ausnutzung unserer schwachen Momente oft total unverhofft zu Fall zu bringen und danach auch gleich in isolierende Selbstanklage zu stürzen, Schach und Matt!

Damit du mich nicht falsch verstehst, ich bin überzeugt davon, dass es geradezu überlebenswichtig für uns ist, einfach einmal „nichts zu tun“ oder eben das, was wir am liebsten machen, Hobby, Ausgehen und manch anderes mehr. Supergeistliche Überflieger werden mit der Zeit zur Gefahr nicht nur für sich selbst. Dieses regelmäßige einfach nur Mensch sein Wollen macht uns wieder aufnahmefähig. Hier ist es wie bei einem Parkhaus mit blockierter Ausfahrtschranke. Wenn sich immer mehr Autos stauen und alle nur noch hupen, dann ist es allerhöchste Zeit, die Schranke zu reparieren, damit alle raus fahren können. Erst dann passt wieder was rein.

Doch wie Matthäusevangelium 4, 4 betont, „lebt der Mensch nicht vom Brot allein, sondern

von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes hervor geht.“ Dies lässt sich wunderbar auf unser gesamtes Leben übertragen. Beides ist wichtig, körperliche und geistige Erholung ebenso wie das geistliche Auftanken, was wiederum auch direkt die Seele erfrischt und durch sie auf unseren gesamten Organismus wirkt.

Was liegt nach einem anstrengenden Tag näher, als das Fernsehprogramm oder das Internet den Verlauf des restlichen Abends bestimmen zu lassen? Keine Zeit für die Gemeinschaft mit Gott, und morgens sind wir dann eh zu müde. Wie eine Schultafel, die nur mit einem halb trockenen Schwamm geputzt worden ist, so sieht unser Glaubensleben und am Ende dann auch zwangsläufig unser Leben an sich aus. Halt keine Zeit, um zum Waschbecken zu laufen und den Schwamm richtig naß zu machen, halt wieder einmal keine Zeit für Gott.

Als Stammwart unserer damaligen Pfadfindergruppe war ich u.a. auch dafür verantwortlich, dass die Zelte und Koten wetterfest waren für das nächste Camp. Dazu mussten sie mit Imprägniermittel gesättigt und anschließend einige Zeit zum trocknen in Ruhe gelassen werden, ehe wir sie reisefertig wieder einpacken konnten. Wenn man jedoch die Imprägnierung aus Zeitmangel oder Bequemlichkeit weglässt, so braucht man sich nicht zu beklagen, wenn einem dann nachts das Regenwasser durch die pitschnasse Zeltbahn auf das Gesicht tropft. Wenn dir in deinem Gefühlsleben das Wasser der Gebundenheiten bis zum Hals steht, so frage dich, wann du das letzte Mal so richtig tolle Zeit mit Jesus verbracht hast, sei es mit Bibellesen, der Lektüre eines guten Buches mit christlichem Inhalt und auf jeden Fall mit Gebet, in dem du deinem Gott alles erzählt hast, wie es dir so geht, was dir tief drinnen vielleicht Angst macht oder wo du dich schuldig fühlst und am liebsten vor ihm verstecken möchtest.

Niemand schmeißt ein Baby weg, nur weil es zum X-ten Mal die Windeln voll hat. Und selbst wenn du meinst, dass die gesammelten Werke deines schmutzigen Innenlebens mittlerweile zum Himmel stinken – nur her damit und unter das Kreuz, und dann weiter hinein ins wohlige Vollbad der Vergebung, Annahme und Geborgenheit durch die Liebe des himmlischen Vaters.

Und hier fällt mir eine Szene aus einem Krimi ein, wo der Anwalt eindringlich zu seinem Mandanten in Untersuchungshaft sagt: „Wenn Sie mir nicht alles sagen, kann ich Ihnen auch nicht helfen. Ich muss alles, hören Sie, wirklich alles wissen, um Sie zu verteidigen! Und vergessen Sie nicht, ich bin Ihr Anwalt, mir können Sie vertrauen.“

Das Neue Testament nennt in Johannesevangelium Kapitel 16, 7 den Heiligen Geist den Paracletos, d.h. den Anwalt oder auch den zur Hilfe herbei gerufenen Beistand. Wer, wenn nicht er, könnte uns helfen in ausnahmslos allen Situationen unseres Lebens? Kein Ding zu groß oder zu klein, als dass er es für uns nicht regeln könnte. Ja, keine Schuld und Schande zu peinlich und keine Gedanken zu verdreht oder verdorben, als dass er sich als unser Anwalt, Helfer und Tröster nicht zuständig fühlen würde. Nicht umsonst nennt sich Gott im Alten Testament „Ich bin“, und meint damit für dich in deiner Not oder Schuld ganz persönlich: „Ich bin genau der, den du brauchst, ich bin für dich da!“

Der Erfinder der Sexualität war nicht Beate Bluse und auch nicht die Zeitschrift Bravissimo, nein, es war der lebendige Gott höchst persönlich. Und wenn einer weiß wie's geht, so ist er es!

Manche Computerspiele laufen auch mit einer alten Nvidia Riva Ruckelblitz oder ATI Radeon Stotterpixel, doch echtes Gamer Feeling braucht 3D-Beschleunigung mit mindestens Direct X 12. Was ich sagen will ist, dass es halt manchmal die richtige Hardware braucht ebenso wie die entsprechende Softwareumgebung. Nur wer schon mehrere Jahre glücklich verheiratet ist und erlebt hat, was es heißt, seelisch eins zu sein und dann auch noch nach dem verflixten siebenten Jahr total verliebt Stunden voller Gott geschenkter erotischer Momente zusammen im Liebesnest, auch Elternschlafzimmer

genannt, zu verbringen, der würde rückblickend nie mehr wagen, vor der Ehe körperlich zusammen zu sein aus Respekt dem Ehepartner und nicht minderem Respekt unserem Schöpfer gegenüber. Geschlechtsverkehr gehört in die Ehe und nur dorthin! Alles andere kann aller höchstens nur ein Abklatsch der echten hingebungsvollen Liebe zwischen Eheleuten sein und kommt niemals auch nur annähernd an die sexuellen Gefühle heran, die allein von ihnen auf der soliden Basis, d.h. der nötigen Hardware des bedingungslosen Vertrauens empfunden werden können. Wer was anderes behauptet weiß nicht wovon er spricht. Sex außerhalb der Ehe ist bestenfalls wie Hallenrodeln auf der 150 Meter Kunstschneebahn, das echte Feeling erlebst du jedoch nur in der freien Natur der wahren Liebe auf endlosen Hängen des Vertrauens und unter dem freiem Himmel des sich Verschenkens, umgeben von majestätischen Dreitausendern der gemeinsamen Lebensjahre!

Gott möchte nicht, dass wir uns in sündhafter Weise vor der Ehe oder gar außerhalb auf fremden Pisten verschleifen. Wenn wir uns an seine Gebrauchsanweisung, der Bibel, halten, so bietet er uns in Sachen Liebe allererste Sahne aus dem Vollspektrumbereich seiner Schöpferkraft an.